



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1680. Num: 11.**

**1680**

ANNO 1680.

Num: II

Königsb. Donnerstags

ORDINARI

Post = Zeitung.



Haag vom 20. Januarii.

**M**

Onsr. le Comte de Avaux Französicher Ambassadeur allhier / hat den 12. dieses noch näheres Memorial an die Herren Genera Estaten übergeben / von dergleichen Einhalte / wie in meiner letzten Relation mit jüngster Post berichtet / dergleichen hat der Herr Colbert in Frankreich an unsere Ambassadeurs Herren Borel und Dietefeldt im Nahmen seines Königs proponirt / dabey diesem Estat 15. Tage Zeit gesetzt / in welcher sie sich eines von beyden zu erklären / ob die Defensiv Alliance mit Frankreich angehen wolte / wo nicht / selbige Crone andere Mesures nehmen müste / und was dergleichen Drohungen mehr sind. Es hat hierauff der Estat den König in sehr civilen Terminis beantwortet / und mit einem Compliment sich excusiret / daß zu dieser Defensiv Alliance sie nicht resolviren / noch sich einlassen können / sondern ersuchen den König nicht in übel aufzunehmen / daß sie gerne neutral

90

tral bleiben möchten / auch dabey versichern wollen / wenn gleich Ihre Königl. Mayt. mit ein- oder andern in einen Krieg gerathen solten / sie sich nicht damit einmischen / und weder einem noch andern Theil nicht assistiren / sondern / wie gemeldet / Neutral verbleiben wollen. Wie dieses nun der Königl. Befehl aufgenommen wird / ist mit dem ankommenden Courier zu erwarten.

### Ein anders vom 21. Dito.

Gestern Vor- und Nachmittag hat der Herr Graf de Vaux und Ihre Hochmög. respectiv 2 Courier / die vor 8. Tagen nach Frankreich abgeschicket worden / zurücke bekommen / worauff heute eine gewisse Anzahl Deputirten so wohl zu den Außländischen / als secreten Sachen besammen gewesen / daruff mit und nebenst Seiner Hoheit dem Prinzen von Oranien einige Berathschlagungen gehalten worden. Englische Envoye Herr Sidney ist auch diesen Vormittag zu Hofe gewesen.

### Noch ein anders vom 22. Dito.

Diesen Morgen sind nur etliche Commissarien von Ihr. Edlen Großmög. besammen gewesen / morgen aber wird die Versammlung complet seyn. Wie man sagt / so sol der Ambassadeur von Frankreich ein näher Memorial präsentiret haben.

### Gölln vom 19. Januarii.

Von Wesel wird gemeldet / dass die Franzosen selbe Stadt gewis verlassen / und der March auff Ravensstein gehen werde / welches der Weg nach Gelderland ist / es sol aber der Herzog von Neuburg willens seyn / hier und dar einig Volck zu legen / umb die Insolen-

solentien zu verwehren/ die sonst die Frankosen im  
durchgehen verüben möchten. Der Herr General  
Span wird chistes daselbst erwartet/ die Churfürstl.  
Derter wieder in Besitz zu nehmen. Man saget/dass  
die Spanischen anhero gesandt haben/ Dinant den  
Frankosen zu überlassen/ ob man aber sich dazu ver-  
sehen werde/ muss die Zeit geben.

Stettingen vom 18. Dito.

Ah hier ist eine Fregatte/ der Dolphin von Genua/Alican-  
ten und Cadix/ von dannen sie 14. Tage unterwegs gewesen/  
ankommen. Der Schiffer derselben meldet/ daß er auff dieser  
seiner Reise viel Stürmen aus dem Südwesten gehabt / und  
wol 3. Tag und Nacht durch zerbrochne Stücke von Schiffs-  
sen/Fässern und anderem Gut gesegelt/ woraus abzunehmen/  
daß unterschiedliche Schiffe müssen geblieben seyn.

Londen vom 19. Januar. . . . .

Einer Namens Gadburry hat den Ritter Payson dergestalt  
angetragen/ daß er wegen hoher Verrätheren in den Teur gesetzt  
worden. Sr. Thomas Allen hat sein Commissariat niedergelegt.  
Mit dem Französischen Ambassadeur ist einige Streitigkeit vorgan-  
gen. Man sagt ah hier/ daß man 60. Kriegs-Schiffe zu equippiren  
willens sey. Man verlanger hier sehr zu vernemen/ ob Ihr. Hoch-  
mögende mit Frankreich eine Allianz eingehen werden/ welches man  
ah hier nicht gerne sehen solte/ weil man sonderlich mit selbiger Cron  
leicht in einen Krieg gerathen dürfte. Vergangenen Donnerstag  
ist eine Person zum Examine gebracht worden / weil sie sol gesagt  
haben/ daß sie wol Jesuiten kenne die in und umb London wären/sie  
wolt sich aber lieber verbrennen lassen/ ehe sie selches offenbahren  
wolt/ und daß sie die gefoderte Eyde wol könte thun/ und den Test  
unterszeichnen/ und darumb doch ein guter Catholic verbleiben; wie  
aber dieselbe zu recht kommen/ weiß man noch nicht. Es ist sehr  
kriete Ordre ergangen/ daß man alle Papisten aus St. Jacob weg-  
schaffen solle. Die Commissiones/ wie man versteht/ sind auch be-  
reits

reits gestiegelt/ solche allen Friedens-Richtern zu übersenden/ daß sie die bewußten Eyde von den Romanisten aller Drien absodern sollen.

### Rom vom 3. Januarii.

Der Pabst befindet sich wieder bey erwünschter Gesundheit/ und ist seines Flusses/ welcher ihm etliche Tage das Lager zu hüten gezwungen/ wieder los worden/ daher man hoffet/ er werde bevorstehende Heil. Feyertage wiederum allen Kirchen-Ceremonien beywohnen. Vermittelt eines Placats sind vieler Cansley-Aempster Besoldungen/ so durch den Tod des abgelebten Cardinals Barbarini ledig worden/ der Apostolischen Cammer zugesprochen worden/ vermittelt welcher Reformation selbige um 12000. Cronen jährlicher Renten bereichert worden. Weil sich auch befindet/ daß gedachter Herr Cardinal Barbarini viel aufständige Schulden hat/ als unterstehet sich zwar die Cammer solche als einem Vice-Cansler zuständige Güter einzunehmen; der Prinz von Palestrina aber/ als Haupt-Erbe gedachtes Cardinals/ hat einige Briefe von Urbano Octavo eingegeben/ Krafft deren er zu diesen Schulden berechtiget seyn will/ welchen Zwiespalt aber rechtlich und gebührend zu entscheiden/ der Pabst eine Versammlung von 6. Cardinälen angeordnet. Man sagt/ daß unsere Schergen diese Woche eine Frauens-Person in einem Mönchs-Habit ergriffen/ welche/ nebenst ziemlichem viel Schmauch-Taback/ einige Paquet Briefe bey sich getragen/ verlangt demnach männiglich zu vernehmen/ was es vor eine Bewandnuß mit diesem Gefangnen haben möchte.

### Ein anders vom vorigen.

Der Pabst hat den Fürsten Radzivil versichert/ dem König in Polen Succurs wider die Türcken zu senden/ habe auch deswegen an alle Catholische Fürsten geschrieben/ sich

sich auff's möglichste zu waffnen/ und auff der See den Türken eine Diverlion zu machen/ worzu der König in Frankreich auch 10000. Mann hergeben / und selbige währenden Kriegs auff eigene Kosten halten wil / jedoch mit dieser Condition, daß der Pabst ihme verwilligen solle / 4. Cardinäle zu ernennen / welches wol keine Beschwerniß haben wird.

Paris vom 16. Januarii.

Duc de Crequy ist den 13. dieses nacher München abgereiset / nachdem er den Tag vorhero seine Calessen und Chesen abgesandt: Der Dauphyn sol den 2. Februarii vermittelst Procuracion gerrathet werden/ dafern gedachter Herzog nur zeitig genug daselbst wird ankommen seyn. Die Prinzessin sol allen 3wo Teutsche Staats-Frauen mitbringen/ hingegen sollen die vor sie bestellte Bediente gegen den 22. dieses/ und der König 15. Tage hernach nach Chalons in Campagne auffbrechen. Vergangenen Dienstag ist Kriegs-Rath gehalten worden/ woselbst beschlossen/ 70. grosse Kriegs-Schiffe/ 28. Galleyen und 2. Gallionen auff eine Vorsorge equippiren zu lassen. Uebermorgen wird der Duc de Bourbon geraufft. Den 6. und 7. dieses hatte der Ambassadeur von Savoyen 3wo geheime Audienzen wegen Verbleibung der Französischen Galleyen zu Villa Franca ohne die Bestung zu salutiren. Die 2. Hamburgische Abgesandten haben ihre Abscheids Audiance gehabt. Auff dem Beylager des Prinzen von Cony und Madamoiselle de Blois / das heute gehalten wird / sollen allein 2000. Ortolans/ so eine Art von Vogel ist/ und auß Languedocq gebracht werden/ auff die Taffel gesetzt werden. Man arbeitet stark an dem Proceß der Madame la Veufin / welche über Vergifften noch vieler andern Missethaten beschuldiget wird. Ihr Weichvater/ der nebst ihr gefangen sihet/ ist mit ihr confrontiret worden/ und seit dem ist sie sehr rasend gewesen/ also daß man sie nicht alleine läffet. Der Chevalier de Baillac ist zu Thoulouise gerichtet. Vergangenen Sonnabend kam die Königin alhier in das Kloster der Beistlichen Nonnen zu St. Marien in der Vorstadt St. Germain/ allda sie das Geistl. Kleid der Tochter des Monsieur de Elbeuff anlegen lieffe. Der Bischoff zu St. Omer ist sehr krank.

Straß

Strassburg vom 15. Januarll.

Vor 3. Tagen ist der ausdrückliche Befehl von dem Könige an den General Monclas überschicket worden/dass alle Compagnien den 1. Martii ins Feld zu gehen fertig stehen sollen. Vorigestern hat die Stadt Strassburg wegen Ihrer Landgüter in Unter-Elsass auff einmahl zur Franckösischen Contribution 1500. Malter Korn auff Hagenau liefern müssen/wor- mit sie noch kein Vergnügen haben wollen. Vor- gestern sind auch die jenigen/welche wegen der Stadt Strassburg zu Paris gewesen/ eilend zum General Monclas und Intendanten auff Briefsach abgeord- net/deren Berrichtung ein merckliches auff sich haben möchte. In dem Elsass ist der Adel über dem König- lichen Befehl/ den rechtmässigen Besitz ihrer Lehen- Güter mit gnugsamen Urkunden zu bescheinen/ sehr bestürzt/ weil viel Urkunden durch das Kriegswesen verlohren worden.

Ein anders vom vorigen.

Gleich jeto kommen Ihre Durchl. Marggraff von Durlach und Baaden / Monfr. de Monclas / Herr Gen. von Rosen/der Herr von Wangen/und ein junger Turenne / was deren Berrichtung ist unbe- kandt. So sind bereits die Losamenten allhier bestel- let für die Princessin in Bayern / und ihre Suite, so in 350. Personen bestehen wird/ ohne die Volontaires, in- nerhalb 3. oder 4. Wochen wird sie erwartet. Zu Za- bern sol sie in Franckösische Hände überlieffert / und dann von selbigen dem Monfr. le Dauphin zugeführet werden. Sonsten hat man aus Lothringen Nach- richt/

richt/ daß Se. Aller-Christlichste Mantt. speciale Ordre  
ertheilet habe/ daß das angefangene Werck zu Nancy/  
noch vor dem End des Monats Septembris / iß-  
lauffenden Jahres/ fertig gemacht werden solle/wor-  
an täglich biß 2000. Soldaten / nebst einer grossen An-  
zahl Bauers Leuten anho arbeiten müssen. Derglet-  
chen wird auch mit Saargemünde / Walterfangen /  
Bockenem und Lauterect verfahren. Hingegen wollen  
sie alle veste Schlöffer/ so im Elsass liegen und andern  
zugehören/schleiffen/weilen der König in Franckreich  
keine frembde Bestungen disseit des Rheins dulden  
wil/ als nur die seinige alleine. Man sagt auch/ daß der  
Marquis de la Frisiliere von Hoff Befehl bekommen  
habe/ zu Nancy ein gross Magazin aufzurichten / und  
alles Geschüt/welches man in Flandern und Mastricht  
erobert/ nebenst einer grossen Quantität Munitiion/  
dahin führen zu lassen / und das zu dem Ende / weilen  
Monfr. le Dauphin eine Zeitlang mit Madame le  
Dauphine alldar residiren welle.

Hamburg vom 24. Januarli.

Wie verlautet / so sol der vor dieiem alhie gewesene  
Syndicus/ D. Gerners/ welcher Criminis læsæ Majestatis  
beschuldiget worden / und dannhero sich von hinnen retere-  
ren müssen / und in Ihro Hochfürstl. Durchl. von Mecklen-  
burg/ Christian Ludwigo/ als Cansler hinwiederumb in Dien-  
ste begeben / auch von selbigem Herzog in Detention ge-  
nommen worden seyn/ woselbst er auff dem Schloß zu Schwes-  
sin mit starker Wacht verwahret wird / dessen verbrechen iß  
aber noch nicht bekandt.

Nieder

## Nieder-Elbe vom 26. Januarii.

Der Herr Präsident Kley hat sich heute von hinnen nach dem Bremischen begeben/welchem der Herr Ober-Commissarius von der Lich morgen folgen wird. Die übrigen Herren Regierung- und Staats-Räthe sind bereits voran gegangen. Einige sagen/ daß Stade bey Außgang dieses Monats/ andere aber/ daß erst den 15. Februarii von den Lüneburgischen soll evacuirt werden/ so die Zeit lehret. Heutige Holländische Briefe melden/ daß Ihre Allerchristl. Maj. denen Herren Generall Staaten annoch 10. Tage zu bedenden determinirt/ in welcher Zeit selbige sich resolviren müchten/ die offerirte defensiva Alliance zu acceptiren.

## Ein anders vom vorigen.

Daß nunmehr Brehmerodhrde/ die Burg und Rottenburg evacuirt worden/ ist gewiß/ und wird man mit nächster Post solches gleichfalls von Carlshurg und Ottersberg vernehmen/ welche beyde zugleich und also auff einen Tag evacuirt werden sollen. Von Stade und Buxtehude kan man noch nichts gewisses vernehmen. Man sagt/ daß einige Rdnialliche Schwedische Commissarien heraus kommen/ um so woll in den Herzogthümern Bremen und Verden/ als Pommerischen District/ eine genaue Untersuchung der Aemter/ Güter und Inraden vorzunehmen. Ihre Hochfürstl. Durchl. der Herr Bischoff von Oßnabrüg/ sind in dero Residence glücklich angelanget/ werden dem Bericht nach/ so bald die Trauer-Kleider fertig/ in Person die Possession des Herzogthums Hannover nehmen/ und dero Residence in bemeldter Stadt Hannover beziehen/ wovon die Gewisheit mit der Zeit zu erwarten stehet.

E N D E.